

als er eben in der Abseite mit Holzhacken beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Das Haus selbst brannte nieder.

c. Verbrechen.

1661, den 14. Mai, wurde Johann Michael Simon, aus Rohnau gebürtig, zu Zittau mit dem Schwerte enthauptet. Er hatte im Busche zwischen Hirschfelde und Ostritz einen Görlicher Bäcker, Namens Jakob Jungnickel, der Geld bei sich hatte und in Zittau Getreide kaufen wollte, angegriffen und erschlagen wollen. Allein der Bäcker hatte Geistesgegenwart und Kraft genug, um sich des Mörders zu erwehren und zeigte in Zittau den Fall an, worauf der Thäter entdeckt und bestraft wurde.¹⁾

III. Rosenthal.

1. Lage und Besizer.

Das Dorf Rosenthal liegt höchst malerisch an und auf jenem Berge, welcher mit dem gegenüber liegenden Rohnauer Berge den Eingang zu dem vorzugsweise sogenannten Reißthale bildet. Es wird nach drei Seiten hin von steil abfallenden Thalwänden begrenzt, nach Osten vom Reißthal, nach Süden und Westen von dem Thal der Kemnitz, welche hier, dicht bei der am Fuße des Berges gelegenen Hirschfelder Mühle (jetzt Müllerschen Spinnerei) in die Reißer mündet. Nur nach Norden hin dehnen sich die Rosenthaler Fluren aus bis an den sogenannten Läusehübel und grenzen an die von Schlegel und an den Klosterbusch. Das Gesamtareal beträgt 328 Acker 284 Ruthen.

Der Rosenthaler Berg genoß bis in die neueste Zeit eine gewisse Berühmtheit als die steilste Straße in der ganzen Umgegend. Ueber denselben führte nämlich seit ältester Zeit die Hauptstraße von Zittau nach Görlitz. Durch das Bett des Kemnitzbaches, über den bis zur Errichtung der Müllerschen

¹⁾ May, Verzeichniß der Zittauer Hinrichtungen p. 24.